

Doku über letzte Zeitzeugen ist fertig

Film Nach zweieinhalb Jahren Arbeit kommt der Film von Michael Kalb und Timian Hopf auf die Leinwand. Er geht der Frage nach, warum das Damals heute aktueller ist denn je

Landkreis Augsburg Die Brüder Günther und Heinz Barisch aus Bobingen sind selten einer Meinung. Doch wenn es um Heimat geht, leuchten ihre Augen gleichermaßen. Ihre Heimat, das ist das kleine Städtchen Zülz, das heute Biala heißt und seit Ende des Zweiten Weltkriegs zu Polen gehört. Für die Brüder ist es der beschauliche ober-schlesische Ort geblieben, auch wenn sie ihn vor knapp 75 Jahren verlassen mussten. Im 85-minütigen Dokumentarfilm „Die letzten Zeitzeugen“ begleiten die beiden Filmemacher Michael Kalb und Timian Hopf die Senioren auf eine Reise in die Vergangenheit und besuchen die Orte ihrer Kindheit.

Neben den Brüdern interviewte Kalb, der aus Dinkelscherben kommt, 35 weitere Zeitzeugen. Sie alle berichten von der Zeit zwischen 1920 und 1950. Am Sonntag, 19. Januar, feiert der Film im Augsburger Thalia-Kino seine Weltpremiere, gefolgt von der Landkreispremiere am Samstag, 25. Januar, in der Reichenauhalle in Dinkelscherben. Im Mai 2020, anlässlich des Endes des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren, wird der Film im Fernsehen ausgestrahlt. Der *Bayerische Rundfunk* war Co-Produzent des Dokumentarfilms.

„Wie ein Mosaik aus Erinnerungen soll unser Film die Grausamkeit und Widersprüche des Dritten Reiches, das Chaos nach Kriegsende, aber auch den Alltag und manche Lichtblicke dieser Zeit greifbar machen“, sagt der Regisseur und Produzent Michael Kalb. Ohne auf konkrete aktuelle Ereignisse zu verweisen, werde klar, dass das damalige Geschehen heute brisanter und aktueller sei denn je. Mit dem Wis-



Der Film über das Zeitzeugenprojekt des Dinkelscherbers Michael Kalb (links) und Timian Hopf wird jetzt in mehreren Kinos in der Region gezeigt. Foto: Marcus Merk

Die Regisseure

● **Michael Kalb**, Jahrgang 1989, ist Absolvent der Hochschule für Fernsehen und Film München und als freier Produzent und Regisseur tätig. Kalb arbeitete als Herstellungskordinator bei der film production pool GmbH

innerhalb der Beta Film Gruppe und aktuell als Redakteur und Moderator bei a.tv.

● **Timian Hopf**, geboren 1986 in Isny im Allgäu, arbeitete nach seinem Studium in Medien und Kommunikation

sowie Design und Kommunikationsstrategie bei verschiedenen regionalen und internationalen TV-Formaten. Seit 2013 ist er als freier Filmemacher mit Schwerpunkt Dokumentarfilm und „corporate video“ tätig. (AL)

sen um die Hintergründe dieser unmenschlichen Zeit erzeuge gerade die Unreflektiertheit mancher Zeitzeugen ein noch größeres Unbehagen.

Grundlage und Anstoß für den Dokumentarfilm waren Interviews mit 37 Zeitzeugen, die Michael Kalb über zweieinhalb Jahren lang unter

Begleitung von verschiedenen Historikern führte. Die meisten Gesprächspartner waren noch vor 1930 geboren, einige sind mittlerweile bereits verstorben.

Das Archivprojekt wurde vom Landkreis Augsburg, der Bürgerstiftung Augsburger Land und dem Kulturfonds Bayern gefördert. Die

Interviews wurden zusätzlich transkribiert. Das Archiv aus Bild, Ton und Text soll für die folgenden Generationen zugänglich gemacht werden. Der Volkskundler Christoph Lang hat das Projekt wissenschaftlich begleitet. Er ist Leiter des Stadtarchivs und Stadtmuseums Aichach und setzt sich auch als Vor-

stand des Heimatvereins Reichenau intensiv mit lokalgeschichtlichen Entwicklungen auseinander. „Selbstverständlich muss man sich der Probleme von Oral History, also von mündlich übertragener Geschichte, bewusst sein“, erklärt Lang. Denn der Blick in die Vergangenheit reiche meist nur einige Jahrzehnte zurück, sei nicht unbedingt faktentreu und eindeutig subjektiv geprägt. Und doch habe die Methode ihren Reiz: „Es geht nicht allein um historische Fakten, sondern auch darum, wie Menschen diese Zeit erlebt haben, was sie gefühlt und was sie gedacht haben, wo ihre Ängste, Sorgen und Hoffnungen lagen.“ Für die Generation, die im 21. Jahrhundert geboren ist, stammen die Zeitzeugen laut Lang aus einer „archaischen Welt“. „Wenn man dieser nachfolgenden Generation etwas vom Leben ihrer Urgroßeltern vermitteln will, sind Zeitzeugen-Gespräche ein geeigneter Weg.“

„Was geht mich das heute noch an?“, werden sich vielleicht einige dieser Jüngeren fragen. Doch in einer Zeit des erstarkenden Nationalismus müssen wir bewusst über unsere Erinnerungskultur entscheiden“, meinen Michael Kalb und Timian Hopf. „Die Zeitzeugen, die den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg noch persönlich erlebt haben, sterben. Umso wichtiger ist es, dass wir ihnen noch einmal genau zuhören.“ Man solle aus ihren Erfahrungen lernen, ihre Geschichten am Leben erhalten – und sie auch kritisch hinterfragen. (AL)

»Kommentar Seite 1

Info Alle Infos zum Film und aktuelle Vorführtermine gibt es unter www.letzte-zeitzeugen.de

Raum Bobingen und Stauden



BOBINGEN

Liebeschansons in der Dreifaltigkeitskirche

Zwei Musikerinnen aus Bad Wörishofen sind am Sonntag, 12. Januar, um 17 Uhr zu Gast in der Dreifaltigkeitskirche. Unter der Überschrift „Kann denn Liebe Sünde sein?“ singt Sybille Dörner mit ihrer warmen Altstimme Chansons aus den Jahren zwischen 1920 und 1950, unter anderem von Jerome Kern, Friedrich Holländer und Cole Porter. Begleitet wird sie am Klavier von Kirchenmusikerin Tanja Schmid. Peter Lukas steuert Texte und Gedanken zur Liebe bei. Ein Abend voller Liebesglück und Liebesleid. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. (SZ)

BOBINGEN

Kindersegnung in St. Felizitas

Beim Familiengottesdienst am Sonntag, 12. Januar, um 10.30 Uhr in St. Felizitas werden alle Kinder gesegnet. Alle Eltern und Großeltern sind eingeladen. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Gruppe Cross-Over. (SZ)

BOBINGEN

Neuwahlen beim Kammerorchester

Die Mitgliederhauptversammlung des Kammerorchesters Bobingen mit Neuwahlen findet am Mittwoch, 22. Januar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Sonne statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten, der Entlastung des Vorstands, Ehrungen, Neuwahlen und einer Aussprache und unter anderem ein Ausblick auf Konzerte und Veranstaltungen 2020 durch den musikalischen Leiter Ludwig Schmalhofer. Außerdem werden die Mitgliedsbeiträge 2020 festgesetzt. Ab 18.30 Uhr besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Abendessen. (SZ)

BOBINGEN

Hauptversammlung der Rot-Kreuz-Bereitschaft

Die Jahreshauptversammlung der Bereitschaft Bobingen des Roten Kreuzes findet am Freitag, 17. Januar, im Rotkreuzhaus statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Jahresberichte und Ehrungen. Nach dem offiziellen Teil gibt es wieder eine gemeinsame Brotzeit. (SZ)

MITTELNEUFNACH

Jahresversammlung der Bezirkszuchtgenossenschaft

Die Jahresversammlung der Bezirkszuchtgenossenschaft Krumbach-Schwabmünchen findet am Mittwoch, 22. Januar, ab 9.30 Uhr in Mittelneufnach im Gasthaus Zum Adler statt. Anschließend an die Berichte und die Ehrungen gibt es Aktuelles aus der Tierzucht und Vermarktung. Danach werden das Bauvorhaben und die Fusionsgespräche vorgestellt. (cars)

WEHRINGEN

Freie Wähler sammeln Christbäume ein

Auch dieses Jahr sammeln die Mitglieder der Freien Wähler Wehringen ausgeschiedene Christbäume ein und entsorgen sie. Zum Kostenbeitrag von einem Euro können die Wehringer Bürger bei der Bäckerei Stachel, oder beim Getränkemarkt Wehringen eine Banderole erwerben. Diese ist am Baum zu befestigen. Es werden nur Bäume mitgenommen, an denen eine Banderole angebracht ist. Die Bäume müssen am 11. Januar bis 10 Uhr frei von allem Dekomaterial gut sichtbar zur Abholung bereitliegen. Bei der Sammelaktion im vergangenen Jahr wurde der Förderverein der Grundschule Wehringen unterstützt, dieses Jahr geht der Erlös an den Kindergarten Wehringen.

Fischacher stoßen auf das neue Jahr an

Empfang Bürgermeister Peter Ziegelmeier wünscht mehr Solidarität und nennt stellvertretend drei Bürger als Vorbild

VON SIEGFRIED P. RUPPRECHT

Fischach Großen Stellenwert bei dem vom Musikverein Fischach, dem örtlichen Männergesangsverein Liederkrantz und den Sternsängern umrahmten Neujahrsempfang der Marktgemeinde in der Staudenlandhalle hatte heuer das Miteinander. Die Digitalisierung habe sicherlich viele Vorteile, echte menschliche Nähe sei aber durch nichts zu ersetzen, sagte Bürgermeister Peter Ziegelmeier. Er forderte zum persönlichen Gespräch auf. Nach seiner festen Überzeugung sei das Wichtigste für einen Ort nicht das Für-sich-, sondern das Miteinanderleben.

Ziegelmeier gab auch unumwunden zu, was ihm große Sorge bereite. Das sei das vermehrte Eigeninteresse, das immer mehr zur Schau getragene Ich, sagte das Gemeindeoberhaupt. „Dabei bedürfen gerade

öffentliche Leistungen insbesondere der solidarischen Mitwirkung jedes Einzelnen.“ Deshalb sei er den in vielen Funktionen ehrenamtlich Tätigen außerordentlich dankbar.

Stellvertretend dafür nannte Ziegelmeier drei Namen. Klaus Neugebauer sei jung geblieben, weil er seit Jahrzehnten im Veteranen- und Musikverein, aber auch überall



„Prosit“ auf das kommende Jahr wünscht beispielsweise Elisabeth Kick (Zweite von rechts), Rektorin der Grund- und Mittelschule Fischach-Langenneufnach. Foto: Siegfried P. Rupprecht

dort, wo Not am Mann ist, mithilft und mitarbeitet. Oder Marktgemeinderat Franz Fischer: Er sei seit gefühlten 1000 Jahren im Musikverein und jetzt auch noch im Kölberberg-Kapellenverein tätig. Ebenso Anton Eser, der seit 30 Jahren ehrenamtlich im Marktgemeinderat und in verschiedenen anderen Funktionen aktiv sei. „Solche Leute brauchen wir“, resümierte Ziegelmeier. „Sie tun nicht nur Gutes, sie stärken unsere Gesellschaft.“

Natürlich fehlte auch nicht der Rückblick auf das vergangene Jahr. Hier schrieb der Bürgermeister dem neuen Hochregallager von Müller-Milch in Aretsried eine besondere Bedeutung zu. „Dieses zugegebenermaßen sehr hohe Bauwerk trägt zur Sicherung von mehr als 1200 Arbeitsplätzen in unserer Gemeinde bei.“ Weiter informierte Ziegelmeier, dass die Kommune etliche Zehn-

tausende Quadratmeter Grund für die zukünftige gewerbliche Entwicklung, die Erweiterung der Schule, den Bau eines weiteren Kindergartens und für die Ausweisung eines neuen Baugebiets erworben habe. Positiv sei zudem die abschließende Planung der Neugestaltung der Ortsmitte. „Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist genauso, wie wenn man auf einem Bahnhof steht und auf ein Schiff wartet“, zitierte Ziegelmeier einen Ausspruch des ehemaligen Deubacher Landtagsabgeordneten Max Strehle.

Der Rathausschef verwies ferner auf die jüngsten Diskussionen über die Reaktivierung der Staudenbahn: „Wir müssen gleichwertige Lebensbedingungen zur Stadt schaffen. Dazu gehört das Recht auf Mobilität.“ Schon deshalb sei der öffentliche Nahverkehr mit Bahn und Bus

auf dem Land unverzichtbar. Jung und Alt müssen sich gemeinsam dieser Herausforderung stellen. Gleichzeitig plädierte er dafür, den von der Kommune bisher eingeschlagenen Weg der erneuerbaren Energien fortzusetzen.

Auch im neuen Jahr werde dem Marktgemeinderat die Arbeit nicht ausgehen, war sich Ziegelmeier sicher. Er sprach dabei unter anderem den Bau des Feuerwehrhauses in Willmatshofen, den Raumbedarf der Fischacher Stützpunktfeuerwehr, die Erschließung des Baugebiets Erlenstrasse und die Sicherung der zukünftigen ärztlichen Versorgung an.

Sein Blick in die nahe Zukunft war optimistisch: „Wenn wir im Markt Fischach so weiterarbeiten wie bisher, dann ist es gemeinsam zu schaffen.“ Wobei er das Wort „gemeinsam“ besonders betonte.

Mal sanft, mal poppig und rockig

Konzert Die A-cappella-Formation Greg is back begeistert in Wehringen nicht nur mit einem breiten Repertoire

VON SYBILLE HEIDEMEYER

Wehringen Was für ein Jahresauftakt! Nach drei ausverkauften Weihnachtskonzerten in Augsburg und Bobingen war die erstklassige A-cappella-Formation Greg is back nun im Wehringer Bürgersaal zu Gast.

„Die Leute können nicht genug bekommen, die Karten waren in kürzester Zeit weg“, sagte Andreas Jähner, der Vorsitzende des Musikvereins Wehringen. Bereits zum dritten Mal holte der Musikverein die Gruppe Greg is back für seine Initiative „Ein Mehr an Kultur!“ nach Wehringen.

Die rund 30 Sänger und ihr Leiter Martin Seiler, die sich selbst als „Vocal group XXL“ bezeichnen, hatten drei Weihnachtslieder und eine bunte Mischung aus Pop und

Rock quer durch die Jahrzehnte im Gepäck.

Das Repertoire reichte von beliebten Hits aus den 1980er-Jahren, wie „What a Feeling“, „You’re the Voice“ und „Juke Box Hero“ über Filmmusik aus dem „Dschungelbuch“ und „Godzilla“ bis hin zu „Stressed Out“ und Avicii’s „Wake Me Up“. Dazwischen mit „Joseph’s Lullaby“, Leonard Cohens „Hallelujah“ und „Don’t Give Up“ immer wieder leise Töne, die die Besucher besonders berührten.

Bei fast allen Liedern präsentierten sich Sänger mit ihren Stimmen solistisch oder in kleinen Ensembles. Die Besucher waren nach jedem Stück begeistert von der mitreißenden Musik und der großartigen Bühnenpräsenz. Sanft, poppig, rockig, jazzig – Greg is back kann alles, und dies in solcher Perfektion,

dass sie den ersten Platz bei den bayerischen Chorwettbewerb 2013 und 2017 und jeweils den zweiten Platz bei den deutschen Chorwettbewerb 2014 und 2018 in der Kategorie „Populäre Chormusik“ einheimsten.

Neben den Gesangsqualitäten tragen vor allem auch die ausgefeilten, facettenreichen Arrangements von Chorleiter Martin Seiler zum großen Erfolg der Augsburger A-cappella-Gruppe bei. Davon konnten sich die Besucher besonders bei „Music“ von John Miles überzeugen, das ein herausragender Oliver Toth als Solist und alle Chorstimmen regelrecht zelebrierten.

Durch die Nähe zum Publikum und der versprühten Freude von Chor und Chorleiter wurde spätestens beim Hip-Hop-Medley das Konzert zur Party, bei der nicht nur



„What a feeling“ – bei ihrem unjubelten Auftritt im Wehringer Bürgersaal präsentierte die Augsburger A-cappella-Formation Greg is back auch viele Hits aus den 80er-Jahren. Foto: Sybille Heidemeyer

die Bühnenpodeste, sondern der ganze Saal bebte.

Info Im Rahmen von „Ein Mehr an Kultur!“ tritt am 23. April, 20 Uhr, die

Kabarettistin Christine Eixenberger mit ihrem Programm „Fingerspitzenlösung“ im Wehringer Bürgersaal auf. Infos und Kartenvorverkauf unter www.musikverein-wehringen.de